

CAS

Beraten und Coachen systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert

Mehr Infos unter
hslu.ch/c168



Zwischen Prävention, Früherkennung und Intervention – professionelle Gespräche gestalten



Andreas Zürcher Sibold
M.A. Soziale Arbeit FH;
MAS Systemisch-
lösungsorientierte
Kurzzeitberatung
und -therapie FH
Programmleitung

Eine Hauptaufgabe der Sozialen Arbeit ist die Lösung oder Linderung sozialer Probleme in Zusammenarbeit mit den Betroffenen. Die Gestaltung einer tragenden Arbeitsbeziehung ist in der psychosozialen Beratung von Menschen zentral. So entstehen Kooperation, Entwicklung und Lösungen in der Begegnung. Beschränkte zeitliche und finanzielle Ressourcen, Arbeitsdruck sowie die zunehmende Komplexität vieler Situationen fordern Fachpersonen oft bis zur Grenze ihrer Belastbarkeit und können die Qualität dieser Arbeitsbeziehung negativ beeinflussen. Deshalb werden effiziente Instrumente benötigt, sowohl um die Qualität zu sichern als auch um die Belastung der Fachpersonen zu reduzieren.

Im CAS-Programm erfahren und üben die Teilnehmenden die Grundlagen des systemisch, lösungs- und kompetenzorientierten Beratens und Coachens. Sie werden mit den Basistheorien und den Grundhaltungen einer lösungsorientierten Sicht auf Beratungssituationen vertraut und lernen Werkzeuge kennen, die sie ab Beginn des CAS-Programms in der Praxis der Sozialen Arbeit bzw. in ihrem Arbeitsgebiet anwenden können.

Weitere Informationen zum CAS-Programm finden Sie auf den folgenden Seiten. Haben Sie noch Fragen? Dann melden Sie sich bei uns. Wir beraten Sie gerne.

Inhalt des CAS-Programms

Das CAS Beraten und Coachen systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert besteht aus insgesamt 25 Weiterbildungstagen und 3 Tagen in Lernteams.

Themenblock 1: Theoretische Verortung des systemisch, lösungs- und kompetenzorientierten Ansatzes (2 Tage)

Der lösungsorientierte Ansatz wurde insbesondere von Steve de Shazer und Insoo Kim Berg in den USA entwickelt. Ab 1998 wurde er an der Hochschule Luzern auf die Soziale Arbeit adaptiert und weiterentwickelt. Als Basistheorien dienen vor allem die Systemtheorie, die Kybernetik, der Konstruktivismus und der soziale Konstruktivismus.

Themenblock 2: Veränderungswirksame Arbeitsbeziehungen (3 Tage)

Die Wirkungsforschung macht deutlich, dass die Arbeitsbeziehung einen basalen Aspekt in veränderungswirksamen Begegnungen mit Menschen darstellt. Systemisch, lösungs- und kompetenzorientiertes Beraten und Coachen stützt sich in der Beziehungsgestaltung auf ein Set von theorie- und praxiserprobten Grundannahmen. Sie helfen dabei, dass alle Beteiligten motiviert bleiben und einen bewältigbaren Anteil übernehmen.

Themenblock 3: Seminarwoche – Kernmodell I Beratung & Coaching und zentrale Tools (5 Tage)

Das Kernmodell I mit seinen Verfahrensschritten und Tools ermöglicht das professionelle fokussierte Arbeiten mit den

Kompetenzen des Gegenübers im Sinne des Empowerments. Es unterstützt Menschen zielgerichtet, ihre Kompetenzen wieder zu nutzen und fehlende aufzubauen. Die Indikation für Hilfe von aussen mittels Anleitung oder Entlastung (Ressourcenerschliessung) ist dabei klar definiert. Die elegante Einfachheit der Elemente ermöglicht das schrittweise Erlernen und die Anpassung an das eigene Arbeitsfeld.

Themenblock 4: Kernmodelle für Zwangskontexte (3 Tage)

Für Menschen, die unter Zwang zu Fachpersonen kommen, nicht motiviert sind oder Veränderungen bei anderen fordern, stehen Fachpersonen die Verfahren und Tools des Kernmodells II und III zur Verfügung, welche sich in der Praxis seit Jahren bewähren. Diese Vorgehen ermöglichen die hilfreichen Absichten des Zwangs für das Gegenüber zu erschliessen und die positive Grundidee des doppelten Mandates methodisch umzusetzen.

Themenblock 5: Lösungsorientierung bei Krise, Trauma und Suizidalität (2 Tage)

In gewissen Situationen sind Fachpersonen mit Klientinnen und Klienten konfrontiert, die eine Krise durchleben, traumatisiert sind oder sich gar in einer suizidalen Krise befinden. Wie begegnet man diesen Personen hilfreich, welche Werkzeuge bietet der lösungsorientierte Ansatz und wie sehen die neusten Forschungsergebnisse zur Thematik aus?

Themenblock 6: Zusatzwerkzeuge I (2 Tage)

Hilfreiche lösungs- und kompetenzorientierte Verfahren und Tools für aufgebrauchte oder bedrohende sowie für demotivierte Menschen werden vorgestellt und geübt. Die vielfach beobachtbare Leichtigkeit in Gesprächen durch erfahrene Anwenderinnen und Anwender basiert zu einem entscheidenden Teil auf spezifischem Zuhören und daraus abgeleitetem sparsamem und präzisiertem Spracheinsatz. Basistools aus dem neurolinguistischen Programmieren kommen hier zur Anwendung.

Themenblock 7: Systemtheorie und Konstruktivismus im Kontext Sozialer Arbeit (2 Tage)

Die Teilnehmenden lernen grundlegende Erkenntnisse der neueren Systemtheorie und des Konstruktivismus kennen, die als konzeptionelle Rahmenelemente des lösungs- und kompetenzorientierten Beratens und Coachens in der Sozialen Arbeit angesehen werden können. Mit Tools aus der Strukturaufstellung werden die Theorieelemente reflektierbar und erlebbar gemacht.

Themenblock 8: Zusatzwerkzeuge II (2 Tage)

Es gibt Situationen und Kontexte, in denen Reden nicht mehr das alleinige oder ideale Kommunikationsinstrument ist, um das Gegenüber in seinem Veränderungsprozess zu unterstützen. Kreative Kommunikationsmittel können hier oft – sorgfältig eingesetzt – weiterführen. Daneben wird der

Fokus auf die eigenen Kompetenzen der Beraterin/des Beraters gelegt. Die Teilnehmenden lernen Instrumente kennen, die sie unterstützen, auch in schwierigen Situationen auf ihre Kompetenzen zu vertrauen.

Lernteam (3 Tage)

Die Lernteams bieten Raum und Zeit, in selbstorganisierten Kleingruppen die vielfältigen Instrumente aus der Lösungs- und Kompetenzorientierung zu vertiefen sowie das erarbeitete Wissen aus den Themenblöcken und der Fachliteratur zu diskutieren. Das Lernteam bestimmt autonom, welche konkreten Ziele es sich setzt, mit welchem Vorgehen es diese erreichen will und wie die Zielerreichung überprüft wird.

Trainings- und Konsultationstage (3 Tage)

Konkrete Umsetzungsoptionen und der Transfer der systemisch, lösungs- und kompetenzorientierten Kernmodelle, Tools und Haltungen in den eigenen Berufsalltag stehen an diesen Tagen im Zentrum. In Halbgruppen wird vertieft und intensiv an den Fragestellungen der Teilnehmenden gearbeitet. Für Videoanalysen von Gesprächen und für Livekonsultationen stehen die erforderlichen Medien und Räume zur Verfügung. Beide Halbgruppen werden jeweils von einer Supervisorin oder einem Supervisor begleitet.

Qualifikation und Abschluss (1 Tag)

Die Teilnehmenden erarbeiten während des CAS-Programms einen schriftlichen Leistungsnachweis, der – gemäss Rückmeldungen von bisherigen Absolventinnen und Absolventen – den Nutzen der Weiterbildung nochmals vergrössert. Dabei wird der eigene Lernprozess herausgearbeitet und ein selbstgewählter Aspekt der vermittelten Theorie vertieft. Mit der Verbindung zu zwei bis drei Fallbeispielen wird die Brücke zur Praxis hergestellt. Mit einem kurzen Einzelgespräch mit der Fachperson, welche den Leistungsnachweis beurteilt, wird die Arbeit abgerundet.

Didaktisches Konzept

Ein Grundgedanke der Lösungs- und Kompetenzorientierung – Menschen sind Expertinnen und Experten für ihr eigenes Leben – prägt auch die Lehr- und Lernphilosophie des CAS-Programms. Die individuellen Lernziele der Teilnehmenden, basierend auf ihrer Praxissituation, ihren beruflichen Zukunftsvisionen und den persönlichen Präferenzen, steuern im Austausch mit den Ausbildungszielen und den Unterrichtsinhalten die konkreten Lernprozesse. Gemäss den Anforderungen, die im Rahmen der schweizerischen Bildungsreform an ein CAS-Programm gestellt werden, zeichnet sich das vorliegende CAS-Programm durch eine ausgewogene Zusammensetzung von Kontaktstudium, angeleitetem Lernen und Selbststudium aus.

Lebendige Theorie-Praxis-Verknüpfung oder «Tue, was du lehrst, wenn du lehrst.»

Alle Dozierenden verfügen über fundierte Kenntnisse der theoretischen Grundlagen, über methodisch-didaktische Fertigkeiten und insbesondere über reiche Erfahrung in der Praxisanwendung der vorgestellten Konzepte, die sie selber auch laufend weiterentwickeln. Eine gelebte Theorie-Praxis-Verknüpfung bedeutet, dass auch in der Teilnehmendengruppe lösungsorientiert zusammengearbeitet wird und unterschiedliche Sichtweisen wertgeschätzt werden. Dies bewirkt ein angenehmes, lernfreudiges und energiereiches Lernklima. In diesem Sinne wird die Gruppe als «lernende Organisation» verstanden, welche die vermittelten Grundlagen und Konzepte selber erprobt und während der Trainings- und Lernteam-Tage weiterentwickelt.

Lehrveranstaltungen

Ein grosser Teil der Lerninhalte wird an gemeinsamen Lehrveranstaltungen erarbeitet sowie durch Literaturstudien vertieft und erweitert. Vielfältige Übungen ermöglichen das Erproben von Grundhaltungen und Instrumenten und die Erfahrung der Wirkung «am eigenen Leib». Einzel- und Gruppenarbeiten unterstützen die konkrete Umsetzung in der eigenen Praxis.

Ziele und Zielgruppen, Zulassung, Kosten, Dauer und Zeitaufwand

Ziele und Zielgruppen

Dieses CAS-Programm macht Fachpersonen mit der systemisch, lösungs- und kompetenzorientierten Beratungsmethode vertraut. Dabei werden zentrale theoretische und handlungsleitende Erkenntnisse sowie praxisbezogene Verfahren und Tools für veränderungswirksame Gespräche vermittelt. Das CAS-Programm richtet sich an Fachpersonen aus der Sozialen Arbeit, aus dem Gesundheits-, Bildungs- und Seelsorgebereich sowie an weitere Fachpersonen mit Beratungsfunktionen.

Zulassung

Die Aufnahme in ein CAS-Programm setzt einen Tertiärabschluss voraus. Zugelassen sind somit Personen mit einem Abschluss einer Fachhochschule, Universität oder ETH oder mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung (Höhere Fachschule, eidg. Höhere Fachprüfung, eidg. Berufsprüfung). Personen mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung müssen über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung in einem für die Weiterbildung relevanten Berufsfeld verfügen.

Kosten

Die Kosten des CAS-Programms entnehmen Sie bitte der Website hslu.ch/c168.

Dauer und Zeitaufwand

Das CAS-Programm dauert rund ein Jahr. Der Gesamtaufwand beträgt ca. 450 Stunden (15 ECTS-Credits). Diese setzen sich aus Kontaktstudium, angeleitetem Lernen und Selbststudium zusammen.

Abschluss, Dozierende, Anrechnung an MAS-Programme,

Abschluss

Der erfolgreiche Abschluss des CAS Beraten und Coachen systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert führt zum Titel «Certificate of Advanced Studies Hochschule Luzern/FHZ in Beraten und Coachen systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert». Die Teilnehmenden erhalten den Titel, sofern sie:

- die erforderlichen 15 ECTS-Credits erarbeitet,
- mindestens 80 Prozent des Kontaktstudiums besucht,
- den Leistungsnachweis bestanden haben.

Dozierende

Die Dozierenden sind qualifizierte Fachpersonen mit wissenschaftlicher Erfahrung und umfassender Praxiserfahrung, die in der Schweiz oder in anderen europäischen Ländern tätig sind. Die Namen der Dozierenden werden auf der Website hslu.ch/c168 publiziert.

Anrechnung an MAS-Programme

CAS-Programme können Bestandteile umfangreicherer MAS-Programme (Master of Advanced Studies) sein. Über die Anrechnung entscheidet die jeweilige Programmleitung. Dieses CAS-Programm kann als Wahlmodul angerechnet werden an:

- MAS Beraten und Coachen
- MAS Sozialarbeit und Recht
- MAS Arbeitsintegration
- MAS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung

Daten, Anmeldung, Auskunft und Beratung

Daten

Das CAS Beraten und Coachen systemisch, lösungs- und kompetenzorientiert beginnt in der Regel zwei Mal pro Jahr. Die genauen Durchführungsdaten entnehmen Sie der Website hslu.ch/c168.

Anmeldung

Den Link für die Anmeldung zum CAS-Programm, den Anmeldeschluss sowie weiterführende Informationen finden Sie auf der Website unter hslu.ch/c168.

Info-Veranstaltungen

An den Info-Veranstaltungen können Sie sich persönlich bei der Programmleitung über diese Weiterbildung informieren. Die Daten der Info-Veranstaltungen finden Sie auf der Website hslu.ch/c168.

Administration (Auskunft)

Lukas Ketterer, T +41 41 367 48 20
lukas.ketterer@hslu.ch

Programmleitung

(konzeptionelle und inhaltliche Fragen)

Andreas Zürcher Sibold, T +41 41 367 48 28,
andreas.zuerchersibold@hslu.ch

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit bietet den Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit den Studienrichtungen Sozialarbeit, Soziokultur – in der Deutschschweiz einzigartig – und Sozialpädagogik, den Master-Studiengang Soziale Arbeit sowie Weiterbildungen zu folgenden Themen an: Arbeitsintegration; Behinderung und Lebensqualität; Bildung, Erziehung und Betreuung; Devianz, Gewalt und Opferschutz; Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung; Kindes- und Erwachsenenschutz; Methoden und Verfahren; Prävention und Gesundheit; Soziale Sicherheit; Sozialmanagement und Sozialpolitik sowie Soziokultur. Mit Projekten in Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen unterstützt die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit die Entwicklung des Sozialwesens und die Professionalisierung der Sozialen Arbeit.

«Die erlangten Kenntnisse aus der Weiterbildung haben mich fachlich und persönlich weitergebracht. Ich habe gleich den gesamten MAS absolviert, dabei war die Masterarbeit prägend für meinen Berufsalltag.»

Kevin Aeschlimann, Absolvent

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

Werftstrasse 1

Postfach

6002 Luzern

T +41 41 367 48 48

sozialearbeit@hslu.ch

hslu.ch/sozialearbeit



Mehr Informationen zu unserem
CAS Beraten und Coachen systemisch,
lösungs- und kompetenzorientiert